

BISTRITZER

WOCHENSCHRIFT

Inserate,
ungesp. Garmond
Zeile 10 fr., zwei-
spaltig 6 fr., dreisp.
4 fr. österr. W.
Inseraten-Stempel
30 fr. ö. W.

Pränumerationspreis
Bistritz ganzj. 3 fl.,
halbjährig 1 fl. 60 kr.
Postverendung:
ganzjährig 3 fl. 60 kr.
halbjährig 1 fl. 90 kr.
einzelne Nummern
10 fr. ö. W.

mit der Beilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Montag und wird in M. Haupt's Buchhandlung ausgegeben.

Nr. 33.

16. August 1875.

IV. Jahrgang.

Vom Lande.

Die Zeit der „sauren Gurken“ saison morte oder die todte Zeit genannt ist, wie Sie wissen, für die Journalistik eine höchst ungünstige, da während derselben in der Regel die hohe Politik feiert, die Schulanstalten Ferien halten und die vornehmen, geldreichen Herrschaften, welche im öffentlichen Leben sonst maßgebend eingreifen, in den Vätern sich gütlich thun. In einer solchen Zeit gibt es herzlich wenig Stoff zum Artikel schreiben, was ein Blick in die kleinen und großen Zeitungsblätter genügend beweist. Aber doch sollen, ja — müssen die „Spalten“ des Journals gefüllt werden; denn der städtische Leser harret sehnsüchtig auf das „Blatt“ um sich mit der Lectüre desselben nach Mittag die Langweile zu vertreiben. Wie ist das aber möglich, wenn die Zeitung dann und wann in Ermangelung entsprechenden Stoffs selbst das langweiligste Zeug enthält? Soll hier vielleicht in homöopathischer Weise kurirt werden? Nun der gewandte Tageschriftsteller bietet, wie bekannt, gerade in der „sauren Gurkenzeit“ all seine Geschicklichkeit und seinen ost helle Geistesfunken sprühenden Witz auf, um die Leser seines Blattes aufzuklären, zu belehren und zu unterhalten. Bewunderungswürdig ist da die Virtuosität manches Federhelden, pikante Anekdoten, Mord- und andere abenteuerliche Geschichten, selbst Kriegsnachrichten, wenn nur irgend möglich, zu bringen, oder zu erfinden, und im letztern Fall am folgenden Tag wenigstens das Unwahrscheinlichste davon zu berichten. Auch die manchem Journalisten eigene Gestaltungskraft, womit derselbe einen ungezügigten Stoff für die Leser „genießbar“ macht, erregt oft das Interesse der gebildeten Menschen. In hohem Maße fesselnd aber sind die Tagesblätter dann, wenn die Wogen im politischen, und im öffentlichen Leben überhaupt, hoch gehen, die Gegensätze heftig aufeinander schlagen und die Parteien mit allen nur erdenklichen Mitteln sich bekämpfen; da fließen denn die mitunter tüchtigen publizistischen Leistungen dem Leser recht erdentlichem Respekt ein.

Blutwenig kümmert sich nun der größte Theil unserer Dorfsbewohner um die Leiden und Freuden, um die Bestrebungen und Ermügenschaften des städtischen Zeitungsschreibers.

Fast spurlos gehen die meisten Ereignisse des öffentlichen Lebens an ihm vorüber. Die Journalistik macht dem Dörfster wenig Sorge, er überläßt sie als ein Monopol dem „Städter“ und weigert sich, wie die Erfahrung lehrt, hartnäckig, an dem „Geschäft“ der Zeitungsschreiberei zu partizipiren.

Vergönnen Sie mir nun, Herr Redakteur, einige von den Ursachen, welche hauptsächlich die Schuld daran tragen, daß die öffentlichen Angelegenheiten unserer Dorfgemeinden in den Tagesblättern so wenig oder getrennt besprochen werden, namhaft zu machen. Es ist durchaus kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß bei uns auf dem Lande so brillante Zustände herrschen, in Folge dessen eine Erörterung derselben in die Öffentlichkeit nicht notwendig und ersprießlich wäre. Im Gegentheil: „Vieles ist faul im Staate Dänemark“ und verdient in unserm ureigenen Interesse, an das Licht der Öffentlichkeit gebracht zu werden. Da sind die Angelegenheiten der Kirche und Schule, unsere landwirthschaftlichen Zustände und die politische Verwaltung, welche der Controlle der Öffentlichkeit sehr bedürftig erscheinen. Mancher Uebelstand ließe sich durch eine sachgemäße, leidenschaftslose Erörterung und Besprechung in einem Zeitungsblatt abstellen; namentlich würden einzelne grobe Fehler, wie sie unsere Communitäten häufig begehen, verhütet, und der Willkür einiger Dorfsrichter Schranken gezogen werden.

Allein jene Männer, welche auf dem Lande leben und den Beruf haben, Journalistik zu treiben, thun dieses, offen gestanden, aus Commodität nicht. Die so an den Tag gelegte Nenscholance unserer Intelligenz vom Lande müssen wir entschieden verurtheilen.

Auch noch aus einem andern Grunde erscheinen Zeitungsartikel über die öffentlichen Zustände in unsern Dorfgemeinden so selten. Die Sensibilität unserer sonst recht unempfindlichen Bauern kann durch nichts leichter erregt werden, als wenn ihre Angelegenheiten in den Tagesblättern discutirt werden. Dieses mag nun in scharfer oder auch in zarter, höflicher Weise geschehen, es ist einerlei. „Man hat uns in die Zeitung gethan,“ heißt es da, und ohne Rücksicht darauf, daß in dem Aufsatz nur Sachliches enthalten ist, wird es dem Verfasser sehr übel genommen. Und merkwürdig! Bei der Lectüre

jedes, die Zustände auf dem Lande in Erwägung ziehenden Zeitungsartikels fragen unsere Landleute, wie wir zu erfahren Gelegenheit hatten, mehr nach dem Verfasser als nach dem Inhalt desselben und fühlen dann in irgend einer Weise ihr Mäthchen an ihm. Gestatten Sie mir, Herr Redacteur, als Beleg für diese Behauptung von vielen blos zwei Beispiele anzuführen. In der sächsischen Gemeinde eines uns benachbarten Comitats brach ein Schadenfeuer aus, wodurch das Vieh und sämtliche Frucht- und Futtermittel des hartbetroffenen Mannes ein Raub der Flammen wurden. Zu diesem Jammer gesellte sich noch ein zweiter, indem nämlich die Ortsbewohner eines Tages fast wüthend dem armen Abbrandler auf den Leib rückten, ein Exemplar der geehrten „Bistritzer Wochenschrift“ in der Hand haltend, wo Sie, Herr Redacteur, der Meldung eines Freundes zufolge, in ganz harmloser Weise Akt von diesem Unfall genommen hatten. Die Dorfbewohner beschuldigten nun den Unglücklichen der Urheberchaft jener Zeitungsnotiz als eines Verbrechens, und konnten ihm dieses längere Zeit hindurch nicht vergeffen. — In einem andern Dorfe fühlte sich ein Mann bewogen, angeblich wegen einer Unterlassungssünde die betreffende Ortsbehörde in einem öffentlichen Blatte scharf herabzufanzeln. Dazu wurden auch andere, bei der Gemeindeverwaltung vorkommenden Mängel hervorgehoben und gerügt. Hierdurch wurden die Betroffenen so in Harnisch gebracht, daß ein als Verfasser jenes Artikels Verdächtiger, Diener der Kirche und Schule, unter der Verfolgung derselben viel zu leiden hatte und nach etwa 7 Jahren ihm eine Lehrerstelle, um die er sich bewarh, von der Gemeinde vorenthalten wurde.

Es ist also Furcht, unser Landvolk gegen sich herauszufordern, eine fernere Ursache, der zufolge vom Lande so selten Berichte über die dortigen Zustände an Zeitungen eingehen. Wir haben eben großen Mangel an intelligenten, unerschrockenen, wetterharten Männern, welche auch einem Sturm der ungebildeten Menge standhaft auszuhalten und festen Sinnes Trotz zu bieten vermögen; es fehlt an Männern, die, ohne Scheu vor Gehässigkeiten, sich in die Oeffentlichkeit wagen und im schweren Kampfe gegen Vorurtheile, alte verrottete Zustände und namentlich gegen jene geheimen, nur von dem Auge des Eingeweihten erkennbaren Schäden in der politischen Verwaltung unserer Landgemeinden unbesorgsamem Muthes bleiben.

Sollte aber diese Correspondenz, Herr Redacteur, in der die Nothwendigkeit der Mitarbeiterschaft an den Zeitungen und vorzugsweise Ihrer geehrten Wochenschrift seitens der dazu berufenen Männer vom Lande dargelegt worden, Veranlassung geben, daß künftig in dieser Beziehung eine regere Thätigkeit entfaltet werde, so würde sicherlich mancher gute Zweck und somit auch ein Wunsch dessen erreicht, der mit aller Achtung sich zeichnet als Ihr ergebener

A. Felix.

Communitäts-Sitzung vom 18. Juli 1875.

178. Gesuch der Susanna Furdje aus Bistritz um eine Unterstützung aus dem Armenfonde. — Dem gestellten Ansuchen wird stattgegeben und der Gesuchstellerin eine Unter-

stützung aus dem Armenfonde mit monatlich 1 fl. vom 1. Juli l. J. begonnen, bewilligt und der l. Magistrat um die zahlbare Anweisung ersucht.

179. Zuschrift des l. Magistrats, womit ein von der hiesigen Polizeidirection mit Rosina Neubauer aus der obern Vorstadt aufgenommenes Protokoll vorgelegt wird des Inhaltes:

Genannte Rosina Neubauer gibt an am 2. Juli l. J. sei Mich. Pfingstgräf aus Budak, der sich längere Zeit als Müller in Bistritz herumgetrieben habe und dessen Frau vor etwa 3 Monaten gestorben sei, in Begleitung seiner vierjährigen Tochter Maria in ihre Wohnung gekommen und habe sie erjucht, ihn und seine Tochter bei sich wohnen zu lassen. Sie habe sich hierüber eine Bedenkzeit ausbedungen und sei in die Arbeit gegangen.

Abends beim Nachhausekommen habe sie aber gefunden, daß Pfingstgräf seine Habseligkeiten, in einigem Bettzeug und einigen Wäschstücken bestehend, bereits in ihrem Schopfen abgelagert habe, selbst aber ganz betrunken dabei gelegen sei. Am andern Morgen nun habe derselbe ohne mit ihr über die Verpflegung seines Kindes Rücksprache zu nehmen, mit Hinterlassung dieses Kindes sich aus dem Staube gemacht und es sei sein jetziger Aufenthalt nicht zu ermitteln. Da sie nun selbst als arme Wittve nicht in der Lage sei, dieses Kind unentgeltlich bei sich zu behalten, weiters aber erklärt gegen eine monatliche Entschädigung von 4 fl. das Kind so lange in Verpflegung zu behalten, bis der Vater desselben ausfindig gemacht werden würde, so stellt sie die Bitte, es möge diese von ihr angesprochene Entlohnung ihr mit möglichster Beschleunigung zugesichert werden, da sie sich sonst genöthigt sehe, das Kind sofort der Behörde zur Verfügung stellen zu müssen.

Nach Erwägung dieser Angelegenheit wird beschlossen, dieses Gesuch sei mit dem Bedenken an die l. Polizeidirection rückzuleiten, daß durch die Mittheilung mehrerer Communitäts-Mitglieder constatirt worden, es sei der erwerbfähige Michael Pfingstgräf in den allerletzten Tagen in Bistritz gesehen worden. Da endlich den Kindern desselben, also auch dem in Rede stehenden Mädchen von ihrer verstorbenen Mutter einiges Vermögen zugefallen, konnte diesem Ansuchen umso mehr nicht stattgegeben werden.

180. Gesuch der hiesigen Thurmwächter Mathias Seidel & Genossen um Verlassung des ihnen bis zum Jahre 1875 bewilligten Theurungs-Beitrages, event. um Erhöhung ihres Monatslohnes.

Hierüber wird beschlossen den Gesuchstellern vom 1. April 1875 bis zum 1. April 1876 ihren Monatslohn in Form eines Theurungsbeitrages auf 10 fl. zu erhöhen und den l. Magistrat um die zahlbare Anweisung an die Stadt-Alldial-Cassa zu ersuchen.

181. Bericht des hiesigen Stadthammenamtes, womit das Protokoll über die Abschätzung des dem Hrn. Hauptmann Lakner im Hause der Wittwe Grelmann zugewiesenen Natural-Quartiers vorgelegt wird.

Dieser Bericht wird zur genehmigenden Kenntniß genommen und die Aufzahlung des Miethzins-Mehrbetrages mit jährlichen 53 fl. ö. W. genehmigt und der l. Magistrat um die diesfällige Zahlungs-Anweisung an die Stadt-Alldial-Cassa ersucht.

182. Ueber Antrag des Communitäts-Mitgliedes Hrn. C. Brestovsky wird beschlossen: Da die Stadtgemeinde durch das vom h. Aerar zu nieder angelegte Quartier-Relutum der hier in Garnison sich befindenden Offizier, sich in die Nothlage verjett sieht, für jedes von Offizieren angesprochene Natural-Quartier bedeutende Beträge an Aufzahlung zu leisten, so sei der l. Magistrat zu ersuchen, competenten Orts, unter Nachweisung der Unmöglichkeit, bei dem hohen Stande der Miethzins in Bistritz, für das vom h. Aerar gezahlte Quartierrelutum, Offiziers-Quartiere mit der vorgeschriebenen

Competenz zu beschaffen, dahin zu wirken, daß die Stadt Bistritz auch wie Hermannstadt, Kronstadt und Klausenburg in eine höhere Quartierklasse versetzt werde, um auf diese Art dem genannten Uebelstande möglichst abzuhelfen.

183. Bericht des Hrn. Senators Schuller, womit das Protokoll über die Grenzbesichtigung des Decanischen Grundes am neuen Pattert vorgelegt wird. Da aus diesem Berichte hervorgeht, daß durch die Grenzbesichtigungs-Commission, welche ohne Einvernahme und ohne Beziehung der Parteien im Jahre 1873 die Grenzpfähle gesetzt hat

1. ein bedeutendes Stück des Decanischen Grundes occupirt wurde und

2. Durch diese fehlerhafte Grenzsetzung der Herr Förster Philippi bewogen wurde bei Abholzung des Holzschlages, die auf diesem occupirten Terrain stehen, aber dem Senator Decani gehörigen Bäume u. z. 6 Eichen, 1 Buche und 2 Apfelstämme abhauen zu lassen, so wird beschloffen, dem gerechtfertigten Schadenersatzanspruch des Senator Decani stattzugeben und den löblichen Magistrat zu ersuchen, den angesprochenen Schadenersatz pr. 20 fl. zahlbar an die Stadt-Allodialkassa anzuweisen; endlich die Richtigstellung der Grenzen im Sinne des aufgenommenen Augenscheins-Protokolls, durch den Herrn Förster mit Zuziehung des Herrn Gesuchstellers zu veranlassen.

184. Bericht des Stadthammanamtes, womit das Colaudirungs-Protokoll über den Delanstrich der Blechbedachung des Rathhauses u. s. w. vorgelegt wird. Dieser Bericht wird zur genehmigenden Kenntniß genommen und der löbl. Magistrat ersucht, den Betrag per 210 fl. 38 kr für den Unternehmer Johann Broser aus der Stadt-Allodialkassa flüssig zu machen. (Schluß folgt.)

Tagesnachrichten.

(Rundmachung.) Donnerstag am 19. August l. J. Nachmittags 3 Uhr findet beim gefertigten Stadthammanamte die Verpachtung der im Mädchen schulgebäude befindlichen Keller auf die Zeit vom 1. September 1875 bis letzten August 1878 statt und können die Visitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Vom Stadthammanamte

Bistritz am 11. August 1875.

Siegler, P. Direktor.

(Mandats-Niederlegung.) Herr Pfarrer Gottlieb Budaker aus Lechnitz hat die auf ihn gefallene Wahl zum Deputirten des Bistritzer Distriktes für den ungarischen Reichstag abgelehnt.

(Pfarrer-Wahl) Am 12. August fand in Schönbirk die Pfarrer-Substituten-Wahl statt. Zu derselben hatten sich gemeldet: 1) Pfarrer Georg Klein aus Ungersdorf, Gym-Lehrer Michael Böhm und Elementar-Lehrer Carl Schell. Gewählt wurde Mich. Böhm mit Stimmenmehrheit.

(Petersdorfer Jahr- und Wochenmarkt.) Das k. Handelsministerium hat der Distriktsgemeinde Petersdorf gestattet, alljährlich zwei Jahrmärkte, am Hujotage im April und am Simon-Judotage im Oktober und jeden Montag Wochenmärkte abzuhalten.

(Verleihung von Stipendien.) Wie in den letztverfloffenen Jahren wird der 1. allgemeine Beamten-Berein der österr. ung. Monarchie auch für das Schuljahr 1875/1876 eine Anzahl Stipendien für Unterrichtszwecke an Töchter, Waisen und Wittwen von Beamten verleihen. Bewerbungen sind bis längstens 25 August d. J. an die Centralleitung des Vereines, Wien, Kellingasse 17, zu richten, wo auch nähere Auskünfte hierüber eingeholt werden können.

(Wichtig für Landwirthe u. s. w.) Wenn schädliche Insecten durch ihr massenhaftes Auftreten unsere Culturen erheblich benachtheiligen oder gänzlich zerstören, so steht

der Landmann in den meisten Fällen rathlos da, denn nur selten vermag Jemand seiner Umgebung ihn über die Natur dieser Verwüster aufzuklären oder ihm die Ursache ihrer reichlichen Vermehrung und die etwaigen Mittel zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung anzugeben.

Zur Anbahnung einer Besserung in dieser Beziehung bin ich daher bereit, über an mich gesandte Insecten — mit Ausschluß der ganz gewöhnlichen Arten — jede wünschenswerthe Auskunft, nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft, zu ertheilen; vorausgesetzt jedoch, daß die betreffende Sendung postfrei an mich abgeht und derselben 5 kr. für Zustellungsgebühr des Packetes und eine 2 kr.-Briefmarke zur Frankirung der Antwort beigezschlossen wird.

Für Bozen, Görz, Klosterneuburg, Krakau, Prag, Trient und Triest bin ich in die Möglichkeit versetzt, auf diesbezügliche Anfragen, Adressen von Herren Professoren anzugeben zu können, welche die Güte haben werden, über die ihnen vorgelegten landwirthschaftlichen Schädlinge nähere Aufklärungen zu geben.

C. W. Adler,
Wien, V. Franzensgasse 25.

Ausweis über den Stand der Bistritzer Distrikts-Sparkassa im Monate Juni 1875.

Post	Gegenstand	Stand mit Ende				Mitin im	
		Mai		Juni		Juni 1875	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
		1875.				angewachsen	
	Cassaest mit Ende Mai 1875	—	—	—	—	2379	71
	A. Einnahmen:						
1	Actien-Conto	60000	—	60000	—	—	—
2	Spar.-Einlagen	88530	08	104450	08	15929	—
3	Rückgezahlte Capitalien	17306	50	20857	50	3551	—
4	Reescompte	91952	61	100232	61	8280	—
5	Reescompte Zinsen	4	75	4	75	—	—
6	Zinsen v. angel. Capitalien	14580	47	16619	69	2039	22
7	Creditoren	13385	46	13385	46	—	—
8	Diverse	94	83	120	06	25	23
	Summe der Einnahmen	285854	70	315679	15	29824	45
	B. Ausgaben:						
1	Rückgezahlte Spareinlagen	3471	70	4441	70	970	—
2	Spareinlags-Zinsen	1463	93	1480	16	16	23
3	Angelegte Capitalien	202860	—	212610	—	9750	—
4	Gezahlte Reescompte	70000	—	80800	—	10800	—
5	Gezahlte Reescompt-Zinsen	1798	26	1984	56	186	30
6	Gezahlte Capitalzinsen	8	34	8	34	—	—
7	Gehalte	966	60	1169	92	203	32
8	Mietzinse	75	—	90	—	15	—
9	Debitoren	2545	78	2545	78	—	—
10	Diverse	285	38	286	72	1	34
	Summa	283474	99	305417	18	21942	19
	Cassaest	2379	71	10261	97	—	—

Von der Direction der Bistritzer Distrikts-Sparkassa.

Marktbericht vom 10. August 1875.

Zufuhr in Körnern noch immer nicht hinreichend, Preise infolge dessen in steigender Tendenz begriffen. Obst und Gemüse reichlich vorhanden. Fleisch u. Fettwaaren immer sehr hoch.

Weizen	pr. n. ö. Megen	4.00—4.80 fr.
Roggen	pr. n. ö. Megen	3.60—4.20 fr.
Kulurutz	pr. n. ö. Megen	3.00—3.20 fr.
Hafer	pr. n. ö. Megen	1.00—1.20 fr.

Die Witterung hat sich nun endlich günstiger gestaltet. Seit einigen Tagen haben wir nun wieder anhaltend warme Tage, welche in jeder Beziehung von wolthätiger Wirkung sein werden.

Szám 3513 1875.

t. k.

Edict.

Vom königl. Gerichtshof als Grundbuchsbehörde in Bistritz wird hiemit bekannt gemacht, nachdem die mit dem hiergerichtlichen Edict vom 8. Mai 1875 Z. 756 1875 angeordnete und am 29. Juli 1875 abgehaltene erste Teilbietungstagsfahrt, zum executiven Verkauf, der dem Georg Alperth (Thomes Gyirko) gehörigen und im Grundbuche der Gemeinde Wallendorf sub Protocoll-Nro. 18, D. Z. 1-6 eingetragenen und auf 368 fl. 50 kr. ö. W. geschätzten Realitäten fruchtlos verstrichen ist, so wird nunmehr der zweite Auctations-Termin auf den 30. August 1875 Vormittags um 9 Uhr in der Kanzlei der Bistritzer Districts-Gemeinde Wallendorf mit dem Beifügen angeordnet, daß der höchste Anbot für diese Realitäten auch unter dem Ausrufspreise angenommen werden wird.

Aus der Sitzung des k. Gerichtshofes als Grundbuchsbehörde.
Bistritz am 31. Juli 1875.

93 (1-2)

Mangesius.
Süssmann.

Ein Billard in ganz gutem Zustande ist zu verkaufen. Näheres ertheilt
Die Redaction.

94 (1-3.)

Unfehlbares Mittel gegen Sommerprossen,

verfertigt, aus Gebirgskräutern, der Haut vollkommen unschädlich, auf lange Erfahrung gestützt, zum Preise von 1 fl. 50 kr., incl. Verpackung, sammt Gebrauchs-Anweisung.

der Erfinder

Friedrich Daichendt,

Apotheker in Alt-Rodna.

Ebenso ist ein unfehlbares Mittel zum schmerzlosen Vertreiben der Warzen (verrucae), 40 kr. à Tiegel, beim Obigen zu haben.

55 (9-10.)

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Dresden, Wilhelmplatz 4 (früher Berlin) —

Erfolge nach Hunderten! 56 (14-33)

Das lehrreichste und beste Buch für Männer jeden Alters welche an

Schwächezuständen

(Impotenz) leiden, ist unstreitig

Dr. Retau's „Selbstbewahrung.“

Mit 27 Abbildungen Preis 2 fl.

Viele tausende verdanken dem Buche Gesundheit und die wiedererlangte, volle Manneskraft, (in 4 Jahren 15000 Personen, laut einer den Regierungen und Wohlfahrtsbehörden vorgelegten Denkschrift), es sei daher hiermit allen geschlechtlich Leidenden dringend empfohlen. Vor den judelhaften Nachahmungen unseres Buches, welche nur die Ausbeutung der Kranken bezwecken, ohne denselben auch nur die geringste Hilfe zu bieten, warnen wir dringend und bitten um genaue Beachtung des Titels unseres Buches welches durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Gegen Einsendung von 2 fl. auch direct u. franco in Couvert zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung; G. Pönicke's B. d. Handlung in Leipzig. (S. 31975)

65 (3-4.)

Verleger und verantwortlicher Redacteur **C. Schell** — Druck der S. C. Jitsch'schen Erben in Bistritz.

Dr. MORIZ HANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde,

heilt gründlich unter **GARANTIE** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art.

1) Alle Folgen der **Onanie**, als:

Pollutionen,

Ueberreizung, Samenflüsse, besonders die

IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft);

2) **Harnröhrenflüsse** (noch so veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Verunstaltungen.

3) **Stricturen** (Verengerungen der Harnröhre)

4) Frische und veraltete Schleimflüsse bei Frauen, den sogenannten weißen Fluß und die daher rührende

Unfruchtbarkeit.

5) **Schleimausschläge.**

6) Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 11-1 Uhr Mittags, von 3-5 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnt: Pest (Ungarn), innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathausgasse im Rottenbiller'schen Hause, I. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt.

78 (7-12)

GISSHÜBLER

Reinster alkalischer Sauerbrunn.

Seine spezifische Wirkung erstreckt sich auf Halskrankheiten, bei Keuchstößen der Kinder, Magensäure, Magenkrampf, chronischer Katarrh der Luftwege, chronischen Blasenkatarrh, und ist das **brillanteste** Erfrischungsgetränk zu allen Tageszeiten. Derselbe wird bei dem in allen grösseren Städten vorhandenen schlechten Trinkwasser als Tischgetränk und in obigen Krankheitsfällen mit oder ohne warmer Milch nach Verordnung des Arztes empfohlen. — Versendung nur in Glasflaschen, Broschüren, Preis-Courante etc. etc. durch den **Besitzer**

Seinrich Mattoni in Carlsbad (Böhmen).

Niederlagen: **Wien**, Maximilianstrasse 5, Tuchlauben 14.

51 (17-13)